



## Presseerklärung des Sicherheitsrats zur Situation in der Region der Großen Seen

NEW YORK, 28. Oktober 2022 – Die Mitglieder des Sicherheitsrats traten am 26. Oktober 2022 zusammen, um die Situation in der Region der Großen Seen zu erörtern. Sie wurden von Xia Huang, dem Sondergesandten des Generalsekretärs für die Region der Großen Seen, unterrichtet und würdigten seine Anstrengungen zur Förderung des Friedensprozesses in der Region.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats bekundeten ihre Besorgnis angesichts des Wiederauflebens der Bewegung des 23. März (M23) und der Zunahme von Aktivitäten bewaffneter Gruppen in den östlichen Provinzen der Demokratischen Republik Kongo, die die Fortschritte bei der Herstellung von Vertrauen in der Region der Großen Seen zunichtezumachen drohen, die Sicherheit und Stabilität in der Region verringern und die derzeitige humanitäre Lage verschlimmern. Sie verurteilten erneut mit Nachdruck alle in- und ausländischen bewaffneten Gruppen, die in dem Land operieren.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats riefen dazu auf, verstärkte Anstrengungen zur Deeskalation der Spannungen zu unternehmen und hetzerische Äußerungen zu unterlassen. Sie lobten die politischen und diplomatischen Bemühungen der Staatsoberhäupter der Ostafrikanischen Gemeinschaft und des Präsidenten Angolas mit dem Ziel, Vertrauen wiederherzustellen, Differenzen im Wege des Dialogs beizulegen und auf Dauer Frieden und Sicherheit herbeizuführen sowie die bestehenden subregionalen Organisationen und Mechanismen weiter zu nutzen. Sie nahmen das Gemeinsame Kommuniqué des Dreiertreffens der Präsidenten Frankreichs, der Demokratischen Republik Kongo und Ruandas zur Kenntnis.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats nahmen Kenntnis von den Schritten zur Operationalisierung der Regionaltruppe und der Entsendung von Truppen Burundis und Uganda und betonten die Wichtigkeit des Schutzes von Zivilpersonen sowie der Koordinierung und des Informationsaustauschs mit der Stabilisierungsmission der Organisation der Vereinten Nationen in der Demokratischen Republik Kongo (MONUSCO). Sie betonten, dass alle Einsätze in strikter Übereinstimmung mit dem anwendbaren Völkerrecht, einschließlich des humanitären Völkerrechts und der internationalen Menschenrechtsnormen, durchgeführt werden müssen. Sie ermutigten den Sondergesandten und den Sonderbeauftragten des Generalsekretärs für die Demokratische Republik Kongo und Leiter der MONUSCO zur Fortsetzung ihrer Unterstützung.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats forderten alle bewaffneten Gruppen auf, sofort alle Formen der Gewalt einzustellen, forderten alle kongolesischen bewaffneten Gruppen mit Nachdruck auf, sich bedingungslos an dem Programm für Demobilisierung, Entwaffnung, Wiederaufbau der Gemeinschaft und Stabilisierung zu beteiligen, und forderten alle ausländischen bewaffneten Gruppen mit Nachdruck auf, sich unverzüglich zu entwaffnen und in ihre Herkunftsländer zurückzukehren.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats betonten, wie wichtig es ist, mit nichtmilitärischen Maßnahmen, insbesondere Maßnahmen zur wirtschaftlichen Entwicklung, Zusammenarbeit und Integration, die bestehenden Herausforderungen zu bewältigen und den Frieden in der Region voranzubringen sowie nationale Initiativen zu unterstützen, die die Regierungs- und Verwaltungsführung, die Korruptionsbekämpfung, die Transparenz und gleiche wirtschaftliche Ausgangsbedingungen weiter verbessern.

22-24353 (G)



Die Mitglieder des Sicherheitsrats verurteilten nachdrücklich die illegale Ausbeutung der natürlichen Ressourcen durch bewaffnete Gruppen und grenzüberschreitende kriminelle Netzwerke, die sie unterstützen, und den illegalen Handel mit diesen Ressourcen, wodurch ein dauerhafter Frieden und eine dauerhafte Entwicklung untergraben werden. Sie forderten weitere Schritte zur Unterbindung der Finanzierung bewaffneter Gruppen durch die illegale Ausbeutung natürlicher Ressourcen und den illegalen Handel damit, insbesondere durch die Stärkung der relevanten nationalen Regulierungs- und Strafverfolgungskapazitäten, um Maßnahmen der Sorgfaltspflicht zur Förderung transparenter und verantwortungsvoller Lieferketten für Minerale zu gewährleisten und die Grundlage für die legale produktive Nutzung natürlicher Ressourcen zu schaffen, sowie durch eine rasche Umsetzung der Empfehlungen der in Khartum abgehaltenen Arbeitstagung auf hoher Ebene, mit dem Ziel, zur Friedenskonsolidierung und nachhaltigen Entwicklung beizutragen.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats hoben die Bedeutung der Rechtsstaatlichkeit und der regionalen justiziellen Zusammenarbeit hervor und forderten alle Akteure auf, ihren völkerrechtlichen Verpflichtungen, einschließlich des humanitären Völkerrechts und der internationalen Menschenrechtsnormen, nachzukommen und zu gewährleisten, dass die für Verstöße Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden, auch durch regionale Mechanismen und Rahmen, und die Maßnahmen zur Konfliktprävention wirksam zu unterstützen, indem sie die Kultur der Straflosigkeit beenden. Sie ermutigten zu Anstrengungen zur Förderung der Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit und der Agenda für Jugend und Frieden und Sicherheit in der Region.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats bekräftigten ihr nachdrückliches Bekenntnis zur Souveränität, Unabhängigkeit, Einheit und territorialen Unverschrtheit der Demokratischen Republik Kongo. Sie bekräftigten ihre volle Unterstützung für den Sondergesandten des Generalsekretärs und forderten die internationale Gemeinschaft auf, die Länder und Organisationen in der Region weiter bei ihren Bemühungen zur Förderung von Frieden, Sicherheit und Entwicklung, einschließlich im Rahmen des Nairobi-Prozesses unter der Leitung der Ostafrikanischen Gemeinschaft und des Luanda-Prozesses, zu unterstützen, insbesondere durch nachhaltige Unterstützung für die Umsetzung der Strategie der Vereinten Nationen für Friedenskonsolidierung, Konfliktprävention und Konfliktbeilegung in der Region der Großen Seen sowie ihres Aktionsplans und für die Durchführung des Rahmenabkommens über Frieden, Sicherheit und Zusammenarbeit.

---